

was ihm verschiedentliche Kritik von anderen Historikern eingetragen hat. Das Buch hat einen Schwerpunkt in der vorreformatorischen Geschichte, was auf die relative Knappheit an Quellen für die neuere Geschichte zurückzuführen ist. Kaiser bezieht Liechtenstein ins churrätische Umfeld ein und zieht seine Darstellung bis 1818. Er zeichnet das Bild einer oligarchischen Gesellschaft der alten Liechtensteiner Geschlechter, die er der Adelherrschaft gegenüberstellt. Das Kernelement des oligarchischen Landammanamts steht gegen die aristokratische Willkür der verschiedenen Landesherren. Die darin ins Jahr 1848 getragene Aussage ist höchst politisch, aber doch nicht plump provozierend. Das Buch hatte dann auch eine problematische Rezeptionsgeschichte, war zeitweise verboten.³³

Ein direkter Vergleich der Schriften Peter Kaisers und Franz Joseph Oehri ist aufgrund der relativen Verschiedenheit der Texte weder möglich noch sinnvoll. Oehri kennt die Kategorie der Quelle nicht, kennt keine präzisen geographischen oder zeitlichen Grenzen einer historischen Betrachtung, sondern handelt von allgemeinen Grundsätzen geschichtlichen Werdens. Er versucht die europäische Geschichte mit einem Ausblick auf den Gang der Welt zu analysieren.

Oehri verfasst politische Schriften mit geschichtsphilosophischer Tendenz. Kaiser liefert Geschichtswissenschaft. Allerdings hat Kaiser die Wende von geschichtsphilosophischen Fragen in der Tradition Hegels und Niebuhrs zum methodisch und quellenkritisch fundierten Darstellen auch erst in den 1830er Jahren vollzogen. Das tut er in Konfrontation mit regionalen historischen Fragen und eingebettet in eine reiche Tradition bündnerischer Geschichtsforschung. Seine Arbeit wird von einem «vornationalistischen deutschen Patriotismus» getragen.³⁴ Wie wir zeigen konnten, geht auch Oehri von einem solchen aus. Seine Ideen sind eben auch *vornationalistisch*, nur von einer anderen Qualität in der Ausführung.³⁵

Anmerkungen

- 1 Grundlage dieses Beitrages ist mein Aufsatz in: Brunhart, Arthur (Hrsg.): Bausteine zur liechtensteinischen Geschichte. Bd. 3: 19. Jahrhundert: Modellfall Liechtensteins. Zürich, 1999, S. 251–283. Im wesentlichen wurde gekürzt, die Biographie Peter Kaisers stärker einbezogen und der kritische Apparat aktualisiert. Ich danke *Monika Obereder* für Ihre Hilfe. Zum Bildungsbürgertum: Es setzt sich zusammen aus «kleinen Funktions-